

Royal Enfield Meteor 350



Chennai (Indien). „Easy Cruiser“ lautet das Schlagwort bei Royal Enfield, das damit das Marketing für die Royal Enfield Meteor 350 positioniert. Die im leichten Softchopper gestylte 350er soll vor allem eines – unkompliziert sein.

Zielgruppe sind ganz junge Motorradfahrer, Pendler, Studenten, Rollerfahrer und Frauen.

Frauen machen mittlerweile auch eine nicht unerhebliche Gruppe der Himalayan-Käufer aus. Während die aber wenigstens noch mit 24 PS (18 kW) aufwartet und ihren Adventure-Charme ausspielen kann, müssen sich Meteor-Reiter mit 20 PS (15 kW) zufrieden geben. Weniger geht hierzulande kaum noch. Die Meteor verfügt jedoch über ein ausreichendes Drehmoment, was den Sprung zur 24 PS-Klasse überdecken soll. Ohnehin denkt das Unternehmen aus Indien mit zwei Technik-Center in Großbritannien, mittlerweile global. Die Firma nimmt mittlerweile sogar für sich in Anspruch, Weltmarktführer im Segment zwischen 250 und 750 Kubikzentimeter Hubraum zu sein.

Im Heimatland Indien sind binnen eines Monats 24.000 Bestellungen für die Meteor eingegangen, von der pro Monat 10.000 Stück gebaut werden

Mit dem Modellnamen greifen die Inder eine alte Bezeichnung wieder auf, also greifen in die Kiste der Vergangenheit (Retro-Kult). Die Meteor der 1950er-Jahre, hatte allerdings doppelt so viele Zylinder und den doppelten Hubraum. Die Neue ist gewissermaßen als Brot-und-Butter-Bike ausgelegt, die im Alltag leicht zu händeln und einfach zu bedienen ist und den Fahrer zuverlässig und unkompliziert von A nach

B bringen soll. Für den Gebrauchswert darf auch das serienmäßig montierte kleine zweite Runddisplay stehen, mit die Meteor via Smartphone-App im Turn-by-turn-Modus navigiert. Doch nicht nur hiermit sticht die Meteor in der unteren Mittelklasse ein wenig hervor.

Bei allem Nutzwert soll auch der Lifestyleaspekt nicht zu kurz kommen. Die Meteor gibt es in drei Grundausführungen: Fireball, Stellar mit verchromtem Auspuff und Sissybar und die zweifarbige Supernova mit zusätzlicher Tourenscheibe. Dazu gibt es vom Start weg ca. 30 Original-Zubehöerteile, darunter allein acht verschiedene Sturzbügel und sieben Sitzpolster zur Auswahl, so dass sich jeder seine Einstiegs-Enfield ganz nach persönlichem Geschmack gestalten kann.

Selbst einen Unterfahrschutz hat Enfield für den kleinen Cruiser im Programm.

Der neu entwickelte Ein-Zylinder-Motor ist vor allem auf Drehmoment ausgelegt und mobilisiert immerhin 27 Newtonmeter bei 4.000 Umdrehungen in der Mi-



nute. Ihre Spitzenleistung erreicht die luft-/ölgelkühlte Meteor bei 6100 Touren. Royal Enfield belässt es bei seinem kleinsten Modell bei einem Fünf-Gang-Getriebe. Die Höchstgeschwindigkeit dürfte bei rund 120 km/h liegen.

Die Sitzhöhe wird mit 76,5 Zentimetern angegeben, die Fahrerhaltung ist aufrecht und der Kniewinkel beträgt um die 90 Grad. Vorne rollt die 350er auf üppigen 19 Zoll, hinten kommt ein 17-Zoll-Rad zum Einsatz. Der Tank fasst 15 Liter, das Gewicht von fahrfertig 191 Kilogramm spricht für klassischen Metallbau mit wenig Plastikfirlefanz.

Ungewöhnlich in dieser Hubraumklasse: Die Gänge werden per Schaltwippe gewechselt.

Der Grundpreis soll unter 4.000 Euro und die Garantie drei Jahren betragen. Ein weiterer Service von Royal Enfield verlängert wegen der Corona-Einschränkungen die Gewährleistung für alle Motorräder, deren Gewährleistung normalerweise zwischen März und Mai 2020 ausgelaufen wäre. Sie gilt nun jeweils drei Monate länger. Damit will das Unternehmen sicherstellen, dass die Kunden auch während der aktuellen Beschränkungen eventuelle Ansprüche rechtzeitig anmelden können.

Info: Auto-Medienportal/ Royal Enfield; Fotos: Royal Enfield

